

Tipps zur Erziehung von Obsthochstämmen

Erziehungsschnitt

Alle neugepflanzten Hochstämme (außer Walnuss) sind in den ersten 8 - 10 Standjahren jährlich fachgerecht zu schneiden. Die Schnittmaßnahmen, die hier erfolgen, dienen dem Aufbau einer großen, robusten und gut belichteten Krone. Der Ertrag spielt in dieser Zeit eine untergeordnete Rolle

Kronenaufbau

Die Hochstämme werden zu Bäumen erzogen, die aus einer Mittelachse (Stammverlängerung) und 3 Leitästen bestehen. Diese Leitäste stehen in gleichmäßigen Abständen rund um die Mittelachse.

Der Winkel der Leitäste zur Stammverlängerung sollte etwa 45° betragen. Ist die Aststellung steiler, so wird die Krone sehr dicht und bricht später häufig am Astansatz auseinander. Setzen die Leitäste hingegen zu flach an, so werden sie stark im Wachstum gebremst.



Mit der Erziehung zu dieser Baumform wird bereits beim Pflanzschnitt begonnen. Um Schritt für Schritt der endgültigen Krone näher zu kommen, sind folgende Punkte unbedingt beim Schnitt zu beachten:

- Der Erziehungsschnitt erfolgt in der Winterpause der Gehölze. Nur wenn vor dem Blattaustrieb geschnitten wird, erhält man den gewünschten starken Neutrieb.
- Je stärker der Rückschnitt, desto stärker der Neutrieb. D.h. Bäume, die im Vorjahr nur sehr wenig Zuwachs bekommen haben, werden sehr stark zurück geschnitten.
- Die Enden der 3 Leitäste werden auf eine nach außen stehende Knospe zurückgeschnitten.
- Beim Zurückscheiden von Apfel und Birne wird etwa 5 mm, bei Pflaume und Kirsche 10 mm oberhalb der Knospe zurückgeschnitten.



- Wenn Triebe entfernt werden, werden diese am sog. Astring entfernt. Wird zu nah am Triebansatz geschnitten kann die Wunde nicht richtig verheilen. Bleibt zuviel stehen, trocknet der Rest ein. Wundverschlussmittel werden auch bei größeren Wunden nicht verwendet. Wichtig ist es aber möglichst saubere und glatte Schnittflächen zu schaffen.

Schnitt

Beim Schneiden der Bäume sollte eine bestimmte Reihenfolge eingehalten werden, die die Arbeiten auch in einem unübersichtlichen Baum etwas erleichtern kann.

- (1) Bevor mit dem Schnitt begonnen wird, müssen Mittelachse und Leitäste gefunden werden.



- (2) Alle neuen Triebe, die oben auf unseren Leitästen stehen, wachsen in Konkurrenz zur Mitte und werden daher entfernt.
- (3) Die Verlängerung jedes Leitastes (das ist der Trieb, der aus der nach außen gerichteten, obersten Knospe des letzten Jahres gewachsen ist) wird auf etwa 1/3 des Jahreszuwachses eingekürzt. Jeweils auf eine Knospe, die nach außen zeigt. Wichtig ist, dass alle 3 Leitäste auf der gleichen Höhe angeschnitten werden. Dies nennt man Saftwaage



- (4) Die Mittelachse wird ebenfalls angeschnitten, bleibt aber etwas höher als die Leitäste. Der Dachwinkel sollte etwa 120° betragen. Wird die Spitze zu weit eingekürzt wachsen die Leitäste im nächsten Jahr senkrecht nach oben. Bleibt sie zu lang, wachsen die Leitäste nicht richtig mit.
- (5) Auf den obersten 30 cm der Leitäste und des Mitteltriebes sollten keine Seitenäste abgehen, da diese schnell zur Konkurrenz werden können.
- (6) Die Seitenäste der Leitäste stehen flacher bzw. waagerechter im Baum. Dadurch können sie später besser Fruchtholz ansetzen. Es gilt auch für die Seitenäste, dass der Neutrieb besser ist, wenn sie auf eine nach außen gerichtete Knospe angeschnitten werden.

- (7) Stammaustriebe unterhalb des Kronenansatzes werden entfernt.
 (8) Kontrolle der Anbindung und des Verbissschutzes.

Sonderfälle

Die wenigsten Bäume wachsen genau so, wie sie in Büchern gezeichnet werden. Das häufigste Problem sind zu steile oder zu flache Leitäste. Hier kann dadurch nachgeholfen werden, dass die Äste im entsprechenden Winkel mit Hilfe von Hölzern abgespreizt, oder mit Bändern hochgebunden werden.



Beim Spreizen müssen die Hölzer so stabil eingeklemmt werden, dass sie bis zum nächsten Jahr halten. Werden Äste hochgebunden, so muss darauf geachtet werden, dass die Bänder nicht einwachsen können.

Fruchtholz

Äpfel, Birnen, Pflaumen, Kirschen blühen und tragen erst am älteren Holz. Die Bildung von Fruchtknospen wird dadurch begünstigt, dass einige Seitenäste beim jährlichen Schnitt nicht angeschnitten werden. Wird jeder Ast angeschnitten bildet sich kein Fruchtholz. Dies kann man gut bei älteren Bäumen beobachten, wo Jahr für Jahr alle Astenden angeschnitten werden, und sich die Besitzer darüber wundern, dass der Baum immer nur lange, senkrechte Triebe (Wasserschosse) ausbildet, aber nie Früchte trägt.

Düngung

Gerade neu gepflanzte Obstbäume sind oft mit Nährstoffen unterversorgt. Je optimaler der junge Baum mit Dünger versorgt ist, desto besser und schneller wächst er. Allerdings kann auch zuviel Dünger schädlich sein. Vorsicht ist vor allem bei stickstoffhaltigen Mineraldüngern geboten. Ideal ist in den ersten Jahren eine jährliche Gabe von Kompost oder gut verrottetem Stallmist. Außerdem sollte darauf geachtet werden, dass im Stammbereich (Baumscheibe) das Gras nicht zu hoch wird und mit dem Baum um Wasser und Nährstoffe konkurriert.

Überwachungsschnitt

Nach etwa 10 Jahren ist die Erziehung der Obstbäume abgeschlossen. Nun muss nicht mehr jährlich, sondern in Abständen von 3-5 Jahren geschnitten werden. Bei diesen Schnitteingriffen wird nicht mehr der gesamte Kronenaufbau neu geformt, sondern nur ausgelichtet. Diese Arbeit sollte bei Äpfeln und Birnen im Winter, bei Pflaumen und Kirschen (falls überhaupt erforderlich) im Sommer erfolgen.

Verjüngungsschnitt

Viele unserer alten Obstbäume sind über mehrere Jahrzehnte nicht mehr geschnitten worden. Das Ergebnis sind dichte Kronen, die sehr unregelmäßig tragen und dann viele kleine, minderwertige Früchte ausbilden.



Verjüngt werden solche Bäume durch einen moderaten Rückschnitt, der alle Partien der Krone erfasst. Man versucht keine neue Erziehung, sondern orientiert sich an der gegebenen Krone. Wo Äste eingekürzt werden, versucht man sie auf kleinere Äste abzuleiten. Beim einfachen Kappen würde der Baum mit einer Vielzahl von Wasserschossen reagieren. Die Äste werden nicht angeschnitten.



Schnittkurse

Niemand kann den Obstbaumschnitt nur aus Büchern lernen. Jedes Jahr werden zahlreiche Schnittkurse angeboten, bei denen anschaulich in Theorie und Praxis die Grundlagen vermittelt werden. Infos zu den Veranstaltungen erhält man unter der angegebenen Adresse.

**Obstwiesenschutz
NRW**



Niedersauerland

Grebbecker Weg 3
58509 Lüdenscheid
Tel.: 02351/ 4324240
Fax: 02351/ 4322780

